

Dr. med. Bernhard Ackermann zum 70. Geburtstag

Herr Bernhard Ackermann wurde am 5. 11. 1934 in Zwickau geboren. Als Sohn eines Arztes wuchs er in einem christlichen Elternhaus, was ihn nachhaltig prägte, auf.

Nach dem Abitur 1953 begann er sein Medizinstudium an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Nach dem Physikum mussten alle Medizinstudenten, die keine militärische Laufbahn einschlugen, Greifswald verlassen und Herr Ackermann wurde zwangsweise in die Medizinische Akademie Dresden „ummatrikuliert“.

Herr Ackermann erinnert sich noch heute sehr gern an seine Studienzeit in Dresden und das fast familiäre Verhältnis zwischen akademischen Lehrern und Studenten verbunden mit einer effektiven Ausbildung.

Nach abgelegtem Staatsexamen 1958 promovierte er zum Thema „Über die Häufigkeit maligner Doppeltumoren“ zum „Dr. med.“. Es folgte 1959 ein Pflichtassistentenjahr im Krankenhaus Kirchberg/Sachsen und 1960 ein „praktisches Jahr“ im Landambulatorium Mosel (Landkreis Zwickau). Von 1961 bis 1965 absolvierte er seine chirurgische Facharztausbildung am Heinrich-Braun-Krankenhaus in Zwickau.

Herr Ackermann hatte durch seinen Vater schon in seiner Kindheit und früher Jugend die Aufgaben und Pflichten eines praktischen Arztes kennen gelernt. Da ihm staatlicherseits die Übernahme der väterlichen Praxis in Zwickau in Aussicht gestellt wurde, bildete er sich zusätzlich in den Fächern Innere Medizin, Kinderheilkunde, Dermatologie und HNO-Heilkunde weiter.

Am 1. 4. 1966 übernahm er schließlich die Praxis des Vaters und erfüllte sich damit seinen eigentlichen Berufswunsch eines praktischen Arztes in eigener Niederlassung. Seine Patienten konsultierten ihn in den Jahren des DDR-Regimes nicht nur wegen körperlichen Beschwerden, sondern die Praxis war auch Anlaufpunkt vieler Bedrängter in seelischer Not.



Nachdem der klägliche Rest der niedergelassenen Ärzte immer weiter an Bedeutung verlor, brachte die Wende 1989 und damit der Umbau des ambulanten Gesundheitswesens in die Freiberuflichkeit der Ärzte und vor allem der Aufbau von Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung mit der Bildung von Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen Möglichkeiten, sich in diesen neuen demokratischen Strukturen berufspolitisch einzubringen.

Herr Dr. Ackermann gehörte mit zu den ersten Ärzten in Sachsen, die solche berufspolitischen Aufgaben übernahmen und auch weiterhin ausübten.

So war er bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Bezirksstelle Chemnitz, von 1990 bis 1993 Vorsitzender des Zulassungsausschusses und von 1992 bis 2003 Vorsitzender des Beschwerdeausschusses der Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Herr Dr. Ackermann ist bei der Sächsischen Landesärztekammer schon seit 1991 Mandatsträger, seit 1995 Mitglied des Ambulanten Ausschusses und seit 1999 dessen Vorsitzender, seit 1997 Mitglied des Vorstandes der

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, seit 1992 Mitglied des Berufsbildungsausschusses und seit 1996 dessen Vorsitzender. Von 1996 bis 2003 war Herr Dr. Ackermann Mitglied der Tarifkommission für die Arztshelferinnen bei der Bundesärztekammer. Außerdem übt Herr Dr. Ackermann seit 1998 die Funktion eines ehrenamtlichen Richters am Sozialgericht Dresden aus.

Neben diesen umfangreichen standespolitischen Aufgaben darf man nicht vergessen, dass Herr Dr. Ackermann mit seiner Ehefrau (Frau Dr. Gerhild Ackermann) seit 1991 eine Gemeinschaftspraxis führt und er 1994 den Facharzt für Allgemeinmedizin als 2. Facharzt erwarb.

Sein berufliches und außerberufliches überdurchschnittliches Engagement, sein Fleiß, seine Beharrlichkeit und seine christliche Nächstenliebe sind beispielhaft.

Herr Dr. Ackermann empfand sein Handeln nie als Belastung sondern immer als Verpflichtung und Auszeichnung.

An dieser Stelle sei jedoch auch darauf hingewiesen, dass ohne die Unterstützung seiner Ehefrau und Kollegin die Bewältigung dieses Arbeitspensums nicht möglich gewesen wäre. Herr Dr. Ackermann beendete am 30. 9. 2004 seine 38-jährige Praxistätigkeit und übergab am 1. 10. 2004 die Praxis in die Hände eines polnischen Kollegen aus Breslau.

Seine Reiselust, sein Geschichtsinteresse und nicht zuletzt seine starken familiären Bindungen werden auch im Ruhestand keine Längeweile aufkommen lassen. Sicher wird er sich auch weiterhin standespolitisch in der Sächsischen Landesärztekammer, deren Alterspräsident er ist, und als ehrenamtlicher Richter, einbringen.

Für das neue Lebensjahr wünschen wir Herrn Dr. Ackermann vor allem eine stabile Gesundheit und Wohlergehen, Freude an seinen außerberuflichen Verpflichtungen und mehr Zeit für seine breitgefächerten Hobbys und für seine Familie.

Prof. Dr. med. Burkhard Knopf, Zwickau